

Wien, 09. September 2011

Medieninformation

LandLuft Baukultur-Gemeindepreis 2012 ist ausgeschrieben

Bereits zum zweiten Mal nach 2009 sind Österreichs Gemeinden eingeladen, ihren baukulturellen Entwicklungsstand zu demonstrieren. Der prestigeträchtige LandLuft Baukultur-Gemeindepreis 2012 honoriert Innovationsbereitschaft, Engagement und die produktive Auseinandersetzung mit brennenden Zukunftsfragen in den Gemeinden. Die Bewerbungsfrist für den von *LandLuft – Verein zur Förderung von Baukultur in ländlichen Räumen* und dem *Österreichischen Gemeindebund* ausgelobten Preis läuft bis 24. Oktober 2011.

Das Einreichprozedere für den LandLuft Baukultur-Gemeindepreis 2012 wurde erheblich vereinfacht. Das neue, zweistufige Verfahren erfolgt über eine Online-Anmeldung, die den Gemeinden die individuelle Beschreibung baukultureller Leistungen ermöglicht und gleichzeitig den Aufwand für die Einreichung reduziert.

Wer sich ein Bild von gelebter Baukultur machen möchte, kann mit LandLuft in die Siebergemeinden des LandLuft Baukultur-Gemeindepreises reisen. Im Oktober und November 2011 führen die Exkursionen mit Führungen und Vorträgen in die Vorzeigegemeinden Zwischenwasser und Langenegg (Vorarlberg). Gemeinden, die für den Baukulturpreis 2012 einreichen, wird die Exkursion ins Ländle zum ermäßigten Preis angeboten.

Übersicht

1. LandLuft Baukultur-Gemeindepreis: Einreichen zahlt sich aus!
2. Was ist kommunale Baukultur?
3. Einreichprozedere beim LandLuft Baukultur-Gemeindepreis 2012
4. Rezepte für baukulturelle Erfolge
5. Jury des LandLuft Baukultur-Gemeindepreises 2012
6. LandLuft Baukultur-Exkursionen in die Preisträgergemeinden 2009
7. Was ist LandLuft?
8. Partner und Sponsoren
9. Kontakt

1. LandLuft Baukultur-Gemeindepreis: Einreichen zahlt sich aus!

Im Mittelpunkt des LandLuft Baukultur-Gemeindepreis steht nicht das „schöne“ Bauwerk als Ergebnis. Es geht vielmehr um Prozesse und die Menschen dahinter als treibende Kraft einer gelebten Baukultur. Die künftigen Preisträgergemeinden stehen in den kommenden Jahren durch vielfältige Aktivitäten im Rampenlicht: nicht nur bei der feierlichen Preisverleihung in Wien, sondern vor allem durch die Wanderausstellung, die die baukulturellen Vorzeigegemeinden in Österreich und dem benachbarten Europa präsentiert. Dazu kommen Veranstaltungskooperationen mit namhaften Institutionen sowie Publikationen.

Die Veränderungen der vergangenen 20 bis 30 Jahre beweisen: Österreichs Gemeinden sind äußerst innovativ. Vor allem die kleinen Gemeinden behaupten sich durch Flexibilität, Elan und Zukunftsfähigkeit.

Helmut Mödlhammer, Bgm. von Hallwang / Sbg. und Präsident des Österreichischen Gemeindebundes

Acht Gemeinden aus vier Bundesländern dürfen sich seit November 2009 mit dem LandLuft Baukultur-Gemeindepreis schmücken: Haslach, Hinterstoder und Schlierbach in Oberösterreich, Kals am Großglockner in Tirol, Schrems und Stadt Haag in Niederösterreich, sowie aus Vorarlberg Langenegg und die Hauptpreisträgergemeinde Zwischenwasser. Der Preis bestätigte nicht nur ihre langjährige konsequente Arbeit in Sachen Baukultur und Gemeindeentwicklung, er sorgte auch über die Grenzen des Landes hinaus, in den Medien, in Gemeindestuben und Bauämtern für großes Echo. Eine Wanderausstellung präsentiert den Lösungsweg der acht Gemeinden – und die Menschen dahinter. Seit Ende 2009 tourt sie durch das Bundesgebiet sowie durchs benachbarte Ausland und hat bereits mehr als 20 Stationen erfolgreich hinter sich. Zahlreichen Bürgermeister_innen, Amtsleiter_innen und Gemeinderät_innen dienten die Erfahrungen der Siebergemeinden als Vorbild und Motivation für die Arbeit im eigenen Dorf.

Die Ergebnisse des LandLuft Baukultur-Gemeindepreises fanden auch in Buchform ihren Niederschlag: Der farbenprächtige Band wurde bereits über 4.000 Mal verkauft. Zahlreiche Medienberichte, eine informatives Weblog (www.landluft.at) sowie eine umfangreiche Video- und Audiodokumentation festigten das positive Image des LandLuft Baukultur-Gemeindepreises, das Verständnis für gelebte Baukultur und die Vorbildwirkung der ausgezeichneten Gemeinden. „So könnte es bei uns auch sein! Denn: Baukultur machen Menschen wie du und ich“, so eine Gemeinderätin anlässlich einer Ausstellungseröffnung im Allgäu/Deutschland.

2. Was ist kommunale Baukultur?

Abgesehen von Architektur-Insidern kennt kaum jemand den Begriff „Baukultur“. Um ihn mit Leben zu erfüllen und Entscheidungsträgern in den Gemeinden die Vorteile gelebter Baukultur zu vermitteln, schreibt der Verein **LandLuft** gemeinsam mit dem **Österreichischen Gemeindebund** alle drei Jahre den Baukultur-Gemeindepreis aus.

Es ist besser, mit dem gleichen Geld Qualität zu bauen.

Helmut Wallner, Bürgermeister in Hinterstoder/OÖ



Helmut Wallner, Bürgermeister von Hinterstoder in Oberösterreich
Hösshalle (Baujahr 2002): Planung Riepl Riepl Architekten

Wer auf die gewaltigen Summen Steuergeldes blickt, die Jahr für Jahr in die bauliche Infrastruktur der österreichischen Gemeinden fließen, wird zustimmen, dass damit ein Optimum an Qualität und Gemeinwohl erzielt werden sollte. Um dies zu gewährleisten, bedarf es einer Baukultur, die die betroffenen Bürger_innen ebenso in die Entscheidungsfindung einbindet wie Expert_innen und Kommunalpolitiker_innen. Es geht um ein Denken in Zusammenhängen, das sich nicht auf einzelne Bauvorhaben beschränkt, sondern die positive Entwicklung der gesamten Gemeinde im Auge behält.

Jede Bauaufgabe, jeder gestalterische Eingriff birgt Chancen für die kommunale Weiterentwicklung. Wenn Politiker_innen, Unternehmer_innen und Privatpersonen sie wahrnehmen, profitieren die vor Ort lebenden und arbeitenden Menschen, die Gemeinden gewinnen an Lebensqualität und Attraktivität. Davon sind soziale, ökonomische,

**Baukultur
Gemeinde-
preis
2012**

ökologische und gestalterische Aspekte ebenso berührt wie die Organisation von Mobilität oder das Image einer Gemeinde.

Josef Mathis, Bürgermeister in Zwischenwasser, der Hauptpreisträger-Gemeinde des LandLuft Baukultur-Gemeindepreis 2009, beschreibt kommunale Baukultur so: „Baukultur legt den Fokus nicht auf einzelne Gebäude bzw. ihr Aussehen. Sie ist vielmehr eine Querschnittsmaterie, die alle Agenden einer Gemeinde berührt. Sie beinhaltet sowohl den Entstehungsprozess der räumlichen Entwicklung (Raumplanung) als auch die Bauten (Hochbauten, Brückenbauten) und öffentlichen Räume (Dorfplätze, Kreuzungen, Landschaftsgestaltung) sowie Fragen der Mobilität. Und sie setzt auf eine starke Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am gesamten Prozess. Baukultur ist für mich auch DER Schlüssel zur Energieeffizienz. Wir als öffentliche Repräsentantinnen und Repräsentanten haben Vorbildwirkung, wie mit Baukultur in der Gemeinde umgegangen wird – und das wirkt sich unmittelbar auf die private Baukultur unseres Ortes aus. Qualitätvolles Bauen in Zwischenwasser ist mittlerweile im Alltagsleben fest verankert. Wir gehören zu den führenden e5-Gemeinden in Europa. Öffentlichen Neubauten – und mehr als 20 private Bauten – haben Passivhausstandard, mit einer Gestaltungsqualität auf höchstem Niveau!“



Josef Mathis, Bürgermeister der LandLuft Hauptpreisträger-Gemeinde Zwischenwasser
Probelokal für den Musikverein (Baujahr 2001): Planung Marte.Marte Architekten



3. Einreichprozedere beim LandLuft Baukultur-Gemeindepreis 2012

Der Verein LandLuft sowie der Österreichische Gemeindebund wenden sich mit dem LandLuft Baukultur-Gemeindepreis an alle Gemeinden in Österreich sowie mittelbar an alle öffentlichen und privaten Bauherrn und Planer in heimischen Gemeinden und Städten, die innovative Baukultur als Schlüsselfaktor für Zukunftschancen in ihrem Ort begreifen.

Einreichungen für die Ausschreibung des LandLuft Baukultur-Gemeindepreis 2012 sind ab sofort online unter www.landluft.at/2012 möglich. Das verbesserte Ausschreibungsprozedere erfolgt zweistufig: Aus den bis 24. Oktober 2011 eingelangten Einreichungen trifft die Jury eine Vorauswahl und nominiert die Teilnehmer für die zweite Wettbewerbsphase. Die nominierten Gemeinden werden von mindestens zwei Jurymitgliedern besucht und anschließend, im März 2012, zu einem Hearing vor der gesamten Jury geladen. Im November 2012 werden die Siebergemeinden des LandLuft Baukultur-Gemeindepreis 2012 bei der Preisverleihung in der Technischen Universität Wien der Öffentlichkeit präsentiert. In diesem Rahmen finden auch ein Baukultur-Symposium und die Eröffnung der Wanderausstellung mit den Preisträgergemeinden 2012 statt.

Online-Einreichung: ab sofort unter www.landluft.at/2012

Einreichschluss: Montag, 24. Oktober 2011

Einreichfrist für zusätzliche Unterlagen (2. Wettbewerbsphase)

Montag, 12. Dezember 2011

Jury-Besichtigung der nominierten Gemeinden

Zwischen Jänner und März 2012

Hearings der nominierten Gemeinden

Donnerstag, 15. und Freitag, 16. März 2012 in Wien

Preisverleihung, Symposium und Eröffnung der Wanderausstellung

November 2012

4. Rezepte für baukulturelle Erfolge

Die Entwicklung eines Dorfs und das Errichten bzw. Sanieren von Gebäuden sind komplexe Prozesse, deren Gelingen ein gut abgestimmtes Ineinandergreifen zahlreicher Akteur_innen erfordert. Im Zuge der Evaluierung des LandLuft Baukultur-Gemeindepreis 2009 und seiner Preisträgergemeinden haben sich **sieben LandLuft-Rezepte** für die (bauliche) Zukunftsentwicklung in den Gemeinden herauskristallisiert. Sie seien als Gradmesser besonders jenen Gemeinden ans Herz gelegt, die sich ab sofort für den LandLuft Baukultur-Gemeindepreis 2012 bewerben wollen.

1. **Beratung:** Engagieren Sie eine_n Ortsplaner_in oder installieren Sie einen Gestaltungsbeirat, der aus mindestens zwei unabhängigen Planer_innen besteht und regelmäßig wechselt. Diese beraten alle Bürger_innen in Planungs- und Gestaltungsfragen und erleichtern die Argumentationen in baulichen Fragen. Sie werden sehen, alle Bauwerber_innen sind für diesen kompetenten Dialog im Vorfeld des Bauens sehr dankbar. Fehler können vermieden, Vorgaben eines Ortsentwicklungskonzepts leichter umgesetzt werden.
2. **Ideen sammeln:** Führen Sie eine professionelle Ideenfindung für Zukunftsprojekte durch, indem Sie die Bürger_innen um ihre Mitarbeit bitten. Exkursionen zu Vorzeigeprojekten wecken den Willen zur Veränderung – und sie führen die Umsetzbarkeit von Visionen vor Augen. Mehrjährige Entwicklungsprozesse (Dorf- und Stadterneuerung, Ortsentwicklung, Agenda 21) beschleunigen und professionalisieren die Strategiefindung.
3. **Vorstudie erstellen:** Wenn die ersten Ideen/Wünsche formuliert sind, beginnen Sie mit einer gewissenhaften Projektvorbereitung sowie dem Ausarbeiten einer Machbarkeitsstudie und eines Raum- und Funktionsprogramms. Nutzen Sie professionelle Hilfe von Expert_innen, um in dieser Phase folgenschwere Fehler zu vermeiden. Sichern Sie auf Basis der erhobenen Information und vor dem nächsten Schritt (!) die Projektfinanzierung.
4. **Wettbewerbe durchführen:** Schreiben Sie – auch bei kleinen Projekten – Planungswettbewerbe auf Basis der Vorstudie aus. Ihr/e Ortsplaner_in, der Gestaltungsbeirat oder unabhängige Architekt_innen unterstützen Sie gerne

dabei. Tipp: Ideen sollten Ihnen etwas wert sein. Niemand arbeitet gern gratis, schließlich sollten die Ideen zur Entscheidungsfindung der Gemeinde, nicht als Auftragsakquisition der Architekt_innen dienen. Achten Sie bei der Beurteilung nicht nur auf die ökonomische, sondern auch auf die ökologische, soziale und kulturelle Nachhaltigkeit und entscheiden Sie nicht nach Baukosten, sondern nach Lebenszykluskosten.

5. **Siegerprojekte umsetzen:** Das beste Projekt gewinnt nicht ohne Grund. Lassen Sie die beste Idee auch Realität werden. Scheuen Sie keinesfalls Diskussionsprozesse in der Gemeinde, denn es gibt keine qualitätsvolle Dorfentwicklung ohne Debatten unter engagierten Bürgern.
6. **Rückgrat beweisen:** In der Bauphase gibt es viele, die sich nicht vorstellen können, dass hier etwas Außergewöhnliches entsteht. Sorgen Sie mit Baustellenfesten und Führungen dafür, dass die Menschen mit dem Projekt mitwachsen können, dass sie sich damit identifizieren und die Räume schon im „Rohzustand“ „begreifen“.
7. **Fertigstellung zelebrieren:** Wenn das Projekt fertig ist, öffnen Sie die Türen und laden Sie alle zur aktiven Nutzung ein. Das steigert die Akzeptanz – und ein Vorbild für weitere positive Entwicklungen ist geboren.



Gottfried Schwaiger, Stadtamtsdirektor Stadt Haag / NÖ, Elke Hinterholzer, Unternehmerin & Kulturmanagerin Stadt Haag und Kurt Reitzinger, Geschäftsführer Stadt Haag Kultur GmbH
Tribüne Theatersommer Haag (Baujahr 2000): Planung nonconform architektur vor ort



5. Jury LandLuft Baukultur-Gemeindepreis 2012

Friedrich Achleitner, Architekturkritiker, Schriftsteller, em. Universitätsprofessor, Wien

Stefan Bärnthaler, Projektmanager Forum Land, Wien/Steiermark

Christoph Chorherr, Gemeinderat & Projektentwickler, Wien

Nikolaus Drimmel, Generalsekretär Stv. Österreichischer Gemeindebund

Alfons Dworsky, em. Professor Universität Hannover/Deutschland

Theres Friewald-Hofbauer, Geschäftsführerin, Europäische ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung

Roland Gnaiger (Juryvorsitzender), Architekt, Universitätsprofessor für Architektur, Kunstuniversität Linz

Sigrid Kurz, Künstlerin, Wien

Christoph Luchsinger, Architekt Luzern/Schweiz, Universitätsprofessor, Wien

Josef Mathis, Bürgermeister Zwischenwasser/Vorarlberg, Hauptpreisträger-Gemeinde 2009

Arno Ritter, Architekturvermittler, Leiter aut. architektur und tirol, Innsbruck

Erich Raith, Universitätsprofessor für Stadt- und Siedlungsmorphologie, Technische Universität Wien

Agnes Schierhuber, ehem. Abgeordnete zum EU Parlament, Niederösterreich

Susanne Schmall, Baukulturvermittlerin, Burgenland

Bernd Vogl, Leiter der Wiener Magistratsabteilung für Energieplanung

Helmut Wallner, Bürgermeister Hinterstoder/OÖ, Preisträger-Gemeinde 2009

Ute Woltron, BIG Bundesimmobiliengesellschaft und Journalistin, Niederösterreich

Sibylla Zech, Universitätsprofessorin für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung, Technische Universität Wien

6. LandLuft Baukultur-Exkursionen in Preisträger-Gemeinden 2009

In den beiden Vorarlberger Gemeinden Zwischenwasser und Langenegg wird offenkundig, warum Baukultur der Schlüssel positiver, kommunaler Entwicklungen ist. Seit über 20 Jahren setzen die beiden LandLuft-Preisträgergemeinden baukulturelle Zeichen, die den Gemeindebürger_innen dienen und europaweit Aufmerksamkeit erregen. Um die Strategien der beiden Kommunen und ihrer Protagonist_innen nachvollziehbar zu machen, organisiert LandLuft zweitägige Baukultur-Exkursionen nach Vorarlberg. Bei Führungen vor Ort und vertiefenden Workshops haben Interessierte die Gelegenheit, von Projekten der Vorzeigegemeinden und den Menschen dahinter zu lernen.

Zweitägige Baukultur-Exkursion in die Vorarlberger LandLuft Baukultur-Preisträgergemeinden Zwischenwasser und Langenegg

Termine

- 20. - 21. Oktober 2011 und 11. - 12. November 2011
- Treffpunkt ist am jeweils ersten Tag der Bahnhof Dornbirn/Vbg, 9:00 Uhr
- Selbstständige An- und Rückreise

Teilnahmegebühr

- Normalpreis pro Person: € 350,- (exkl. Ust.)
- **Personen aus Gemeinden, die am LandLuft Baukultur-Gemeindepreis 2012 teilnehmen: € 280,- (exkl. Ust., bis zu zwei Personen pro Gemeinde)**
- Der Teilnahmebeitrag beinhaltet den Bustransfer während der beiden Veranstaltungstage, Workshopunterlagen, Verpflegung, Betreuung und Führungen. Die Kosten für Übernachtung im Bildungshaus Batschuns (EZ € 46,- / DZ € 39,-) sind nicht enthalten.

Anmeldung

- Anmeldung bis 13. Oktober 2011 bzw. 4. November 2011 unter servus@landluft.at bzw. +43-699-10195197
- Die Teilnehmerzahl ist begrenzt

7. Was ist LandLuft?

Der Verein LandLuft fördert seit 1999 aktiv die Baukultur in ländlichen Räumen und kooperiert mit gleich gesinnten ExpertInnen aus unterschiedlichen Fachbereichen: Raumplanung, Architektur und Landschaftsplanung, Kunst und Kultur, Politik, Medien und Wirtschaft. LandLuft sagt: „Baukultur entsteht durch gelebtes Engagement aller Beteiligten. Dieses unterstützen wir und informieren über erfolgreiche Modelle zukunftsorientierter Gemeindeentwicklung.“

LandLuft Vorstand: Roland Gruber (Obmann), Roland Wallner, Thomas Moser, Martin Lengauer, Christof Isopp, Barbara Steiner sowie die beiden Bürgermeister_innen Josef Mathis und Uli Böker. Rechnungsprüfer sind Volker Dienst und Stefan Gruber.

LandLuft Beirat: Friedrich Achleitner (Ehrenpräsident LandLuft), Erich Raith (Vorsitzender), Roland Gnaiger (Vorsitzender-Stv.), Karl Amtmann, Doris Berger, Sonja Bettel, Gordana Brandner-Gruber, Jakob Dunkl, Alfons Dworsky, Barbara Feller, Anna Heringer, Josef Hader, Johannes Kislinger, Karl Heinz Klopff, Günter Koberg, Gerhard Kopeinig, Christiane Krejs, Sigrid Kurz, Horst Lechner, Christoph Luchsinger, Benno Pichler, Karin Raith, Arno Ritter, Christa Schmid, Bernhard Steger, Dietmar Steiner, Karin Wolf.

Kontakt:

servus@landluft.at

www.landluft.at

www.facebook.com/LandLuft

www.twitter.com/LandLuft

www.youtube.com/user/LandLuftBauKultur

LandLuft

8. Partner

Fördergeber

bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur



lebensministerium.at

Kooperationspartner

G Österreichischer
Gemeindebund

TU TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN
Vienna University of Technology



kunst universität linz
Universität für künstlerische und technische Gestaltung
die architektur



klima:aktiv

OKO
SOZIALES
FORUM



9. Kontakt

LandLuft – Verein zur Förderung von Baukultur in ländlichen Räumen

Vereinssitz: Brandnerweg 6, 9062 Moosburg/Wörthersee

Projektbüro Wien: Lederergasse 23/8, 1080 Wien

Projektbüro OÖ: Gruberstraße 30, 4020 Linz

Email: servus@landluft.at | Internet: www.landluft.at

Organisationsleitung: Thomas Moser T: +43-699-10195197 | E: moser@landluft.at

Pressekontakt & Rückfragehinweis:

die jungs kommunikation – Martin Lengauer, Veronika Mitteregger

T: +43-1-2164844-23 | M: +43-699-10088057 | E: office@diejungs.at